

Calwer Wochenblatt

№ 178.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 10. November 1904.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel Jhr. 1.10 incl. Zehnerl. Vierteljhr. 0.75 ohne Postz. f. d. Ort- u. Raubdar- ortsvertehr 1.20, f. d. sonst. Bezirke 2.10, Beleggeld 20 Pfg.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Feldbereinigung in Neubulach.

Bei der am 8. Nov. 1904 in Neubulach abgehaltenen Abstimmungsstagsfahrt haben von 106 Grundeigentümern abgestimmt mit ja 56, mit nein 3, abwesend waren 47. Es beträgt das Steuerkapital der Zustimmenden 2098 M 38 S, das der Abwesenden 969 M 63 S, zusammen 3068 M 01 S, das der Verneinenden 130 M 52 S. Die Feldbereinigung wird daher für beschloffen erklärt, da von 106 Grundeigentümern 103, somit mehr als die Hälfte als zustimmend anzusehen sind und auf die Zustimmenden 3068 M 01 S von dem 3198 M 53 S betragenden Steuerkapital, somit mehr als die Hälfte entfällt.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die nach Art. 9 Abs. 3 bezw. Art. 11 Abs. 5 des Feldbereinigungsgesetzes als zustimmend angenommenen Grundeigentümer das Recht haben innerhalb der unersprechlichen Frist von 2 Wochen vom Tage der Abstimmung an dem Oberamt die nach ihrer Ansicht der Ausführung des beschloffenen Unternehmens entgegenstehenden Gründe mündlich oder schriftlich darzulegen, soweit solches nicht etwa schon bei der Abstimmung geschehen ist. Auch können binnen derselben Frist bei dem Oberamt Anträge auf Vertichtigung des Ergebnisses der Abstimmung vorgebracht werden.

Calw, 8. November 1904.

R. Oberamt.
Boelter.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß die bei der letzten Reichstagswahl verwendeten **Wahlumschläge**, welche von den Wahlvorstehern

bis zur definitiven Gültigkeitserklärung der Wahlen versiegelt aufzubewahren waren, nunmehr **bis spätestens 12. ds. Mts.** als **portopflichtige Dienstsache** hieher zurückgesandt werden.

Calw, 9. November 1904.

R. Oberamt.

J. B. Anim. Rippmann.

Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern, betreffend Dankagung für die Aufnahme der Truppen des königlichen Armeekorps während der diesjährigen Herbstübungen.

Vom 22. Oktober 1904. Nr. 13 892.

Der kommandierende General des XIII. (R. Württ.) Armeekorps hat mitgeteilt, daß die Aufnahme der Truppen während der diesjährigen größeren Truppenübungen durch die Gemeinden und Einwohner durchweg gut war und die Bitte ausgesprochen, es möchte der Dank des Generalkommandos zur Kenntnis der beteiligten Behörden und Quartiergeber gebracht werden.

Indem hievon den betreffenden R. Oberämtern und Ortsvorstehern mit besonderer Befriedigung Eröffnung gemacht wird, erhalten dieselben zugleich den Auftrag, gegenwärtiges durch Abdruck im Bezirksamtsblatt bezw. durch ortslübliche Bekanntmachung zur Kenntnis der Quartiergeber zu bringen.

Stuttgart, 22. Oktober 1904.

R. Ministerium des Innern.
Piszet.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 9. Okt. (Biehmarkt.) Zufuhr zum heutigen Markt 18 Pferde, 405 Stück Rindvieh, 129 Stück Lämmer, 46 Körbe Milchschweine. Der Handel ging in allen Viehgattungen fau. Kleinvieh wurde zu 130—250 M gehandelt,

Rühe zu 270—440 und Däsen von 700—1125 M. Gesamtverkauf von Rindvieh etwa 200 Stück. Lämmerfleisch lösten 35—75 M per Paar, Milchschweine 14—24 M.

[Nützliches aus dem Staatsanzeiger.] Das Kgl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, hat am 4. November die Stelle des Stationskassierers in Calw dem Expedienten Faigle in Blaubeuren übertragen.

Stuttgart, 8. Nov. Ein Schieferbedeckmeister ließ durch seinen Gehilfen und Lehrling verschiedene Reparaturen auf einem Dache vornehmen, unterließ es jedoch, die bei diesem Geschäft allgemein üblichen Vorsichtsmaßregeln zu beobachten. Von der Straße aus war nichts davon zu bemerken, daß auf dem Dach gearbeitet wurde und einer Zeitungsträgerin fiel ein Stein auf den Kopf; es dauerte 5 Wochen bis die Wunde geheilt war. Der Staatsanwalt beantragte bei der Verhandlung vor der Strafkammer gegen den Meister und den Gehilfen eine Geldstrafe von je 300 M, gegen den Lehrling eine solche von 10 M. Die Strafkammer sah die Sache milder an und sprach den Meister frei, weil er seine Leute beauftragt hatte, die nötigen Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Dagegen wurde der Gehilfe zu 30 M und der Lehrling zu 10 M Geldstrafe wegen Körperverletzung verurteilt.

Cannstatt, 7. Nov. Zur Arbeiterbewegung in der Metallbranche erfährt die Cannstatter Zeitung, daß mit dem Vorsitzenden des Gewerbegerichts bereits Verhandlungen eingeleitet worden seien und nach dem bisherigen Verlauf der Dinge Aussicht auf friedliche Beilegung des Konflikts vorhanden sei.

Waiblingen, 8. Nov. Ein bei dem verheirateten Müller Holsteiner zur Pflege seiner kranken Frau weilendes 17jähriges Mädchen aus Heiningen O.A. Badaang wollte gestern nacht auf einem

Feuilleton.

Redigiert von...

Nachbarskinder.

Roman von B. v. d. Landen.

(Fortsetzung.)

„Nein, Dorothee, das ist ja nicht dein Ernst, das kannst du nicht wollen,“ rief er. „Bedenke, was ein solcher Schritt nicht alles nach sich zieht.“ Ihn packte es wie ein Schwindel. Alles um ihn herum wankte, ihm war, als ob der Boden ihm unter den Füßen fortglitte.

„Dorothee,“ rief er verzweiflungsvoll. „Du kannst dich nicht trennen wollen, wovon willst du leben — ohne einen Ernährer.“

Sie sah ihn an, starr, verständnislos.

„Wir sind nicht mehr reich, Dorothee,“ fuhr er, sich überhafternd fort, „wir sind arm — es ist fort, dein Vermögen — alles fort —“

„Barmherziger Gott!“ Sie wankte, er eilte an ihre Seite; aber ehe er noch die Arme nach ihr ausgestreckt, hatte sie ihre Haltung wiedergewonnen.

„Alles, alles fort,“ wiederholte sie. „Also arm — ruiniert.“

„Ja, ruiniert. Dorothee, kannst du mir — auch das verzeihen? Ich bin ein elender Kerl — aber weiß der Ackert, wie das so gekommen —“

„Daß wir arm geworden, ist traurig für dich, Edmund,“ sagte sie leise, „denn ich kann nun nichts mehr für dich tun. Aber mein Entschluß bleibt derselbe. In einem Leben der Einschränkung würde ich dir eine doppelte Last sein. Ein solches Leben können nur zwei tragen, die sich lieben, für uns ist es besser, es geht jedes seinen Weg, und je eher jetzt diese Sache zu Ende kommt, desto besser.“

Das war nicht mehr die kleine, schüchterne Dorothee, die da vor ihm stand, das war ein junges Weib mit Energie und zielbewußtem Willen. Das sah der Rittmeister, und es überkam ihn ein Gefühl der Bewunderung für Dorothee, daneben aber das Bewußtsein der eigenen Schwäche, aber er hatte im Augenblick nur den einen Wunsch, diese peinliche und aufregende Szene zu beenden.

„Ich schreibe also an Wasmer, selbstverständlich mit deiner Einwilligung,“ sagte Dorothee. „Versuche nicht, mich umzustimmen.“

„Sprich mit Wasmer, ich lege dem kein Hindernis in den Weg,“ entgegnete Rogwell. Er machte keinen Versuch mehr, sie umzustimmen, und wandte sich der Tür zu. Dorothee stand regungslos, sie sprach kein Wort, sie machte keine Bewegung, ihn zurückzuhalten; als aber die Tür hinter ihm ins Schloß klappte, als sein Schritt im Nebenraum verhallt war, da streckte sie die Arme aus, leidenschaftlich, verlangend und sehnsüchtig, und im Ton heißer Liebe, halb erstickt von Tränen, zitterte es von ihren Lippen:

„Edmund — mein Mann.“

Rittmeister von Rogwell stieg ein paar Stunden später die breiten Treppen eines Hauses in der Ringstraße hinauf und klingelte an einer Tür der ersten Etage. Bär hatte hier eine mit allem Komfort eingerichtete Wohnung inne; Rogwell klingelte, einmal, zweimal, und als Niemand kam, sehr ungeduldig zum dritten male. Bär's Diener öffnete; er war im Straßenanzug, ohne jedes Abzeichen seiner Stellung. Stock und Regenschirm hielt er in der Hand, und Rogwell sah einen Handkoffer und eine Reisetasche im Korridor stehen.

„Herr Bär zu sprechen, Heinrich?“

„Herr Bär? Nein, Herr Rittmeister. Herr Bär ist heute morgen nach Karlsbad abgereist. Haben Herr Rittmeister die Karte noch nicht bekommen?“

Spiritusföcher Milch wärmen. Plötzlich explodierte der Spiritusföcher und der Spiritus ergoß sich über die Kleider des Mädchens, das auf die Straße sprang, wo es lichterloh brennend zusammenstürzte. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Ehlingen, 7. Nov. In Denkendorf ereignete sich gestern abend ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein verheirateter Schlosser namens Schwill fiel in seinem Hause so unglücklich die Treppe herab, daß heute früh der Tod eintrat.

Gmünd, 7. Nov. Der Leiter der hiesigen Fachschule, Walter Klein, der auf Kosten des Staates und der Stadt die Weltausstellung in St. Louis besuchte, hielt am 4. ds. einen Vortrag über das Gesehene in Beziehung auf die hiesige Industrie. Im Kunstgewerbe habe sich neben Deutschland in hervorragender Weise auch Japan beteiligt. Die Reichhaltigkeit und Güte seiner Waren sei geradezu frapperend und lasse nach Friedensschluß die Gefahr einer verstärkten Konkurrenz befürchten. Trotz der hohen Zölle, 45-60% des Wertes, hält der Redner einen Export der Edelmetallindustrie nach Amerika für möglich. Wir müssen aber selbst studieren, was und wie wir exportieren sollen, dürfen uns nicht auf Londoner Grossisten verlassen. Die erste Bedingung sei, besseres Silber, nicht unter 925, anzuwenden. Gerade so wichtig sei feines Arbeiten. Der Amerikaner ist an dieses gewöhnt, Schleifen und Oxidieren sind dort nicht Nebenache. Als drittes müsse in Newyork ein eigenes Bureau mit einem landeskundigen Manne an der Spitze errichtet werden. Bedauerlicherweise war Gmünd auf der Ausstellung nicht vertreten. Die amerikanische Arbeitsweise sei von der unlerigen teilweise verschieden. Die Herstellung größerer Stücke geschehe durch den Fallhammer. Das Handwerkszeug sei nicht besser, dagegen werden tüchtige Arbeiter höher bezahlt. In der Edelmetallindustrie finde man größtenteils Deutsche. Auf Rechnung der Stadt wurden auf der Ausstellung verschiedene Gegenstände angekauft. Gmünd scheut überhaupt keine Kosten, um seine Fachschule emporzubringen.

Gaildorf, 7. Nov. Endlich ist man der Einbrecherbande, die besonders die Bezirke Gaildorf, Aalen und Gmünd heimsuchte, auf der Spur. Bei einer Hausdurchsuchung in Untergröningen wurde die im „Hirsch“ in Ruppertshefen gestohlene Zugharmonika gefunden. Der Täter, ein 22jähriger Verwaltungskandidat, hatte scheinbar Urlaub nach Lübeck genommen, wurde aber in Kirchleinberg vom Kaisersbacher Landjäger gesehen, auch beweist eine erst gestern an eine Kellnerin in Aachen geschriebene und gefundene Postkarte, daß derselbe noch im Lande ist. Auch wurden bei Leinzell 3 Burden und 1 Frauensimmer in einem Henschobert beim Vertilgen des gestohlenen Bieres und der Würste überrascht und verhaftet.

Berlin, 8. Nov. Baron von Knorring, der langjährige Sekretär der russischen Botschaft in Berlin ist soeben vom Kriegsschauplatz in der Wandschurri, wo er als Delegierter des russischen Roten Kreuzes weilte, nach Berlin zurückgekehrt. In einer Unterredung, die der russische Kammerherr einem Mitarbeiter des Lokal-Anzeiger gewährte,

äußerte er u. A.: Sehr angenehm hat in Rußland die bevorstehende Entsendung einer Kolonne des deutschen Roten Kreuzes von Berlin nach Irkutsk berührt, deren ärztliches Personal am 23. ds. von Berlin abreist. Ueberhaupt sei man in Rußland bei den Truppen und im Lande des Dankes voll für die Sympathie-Beweise Deutschlands. Insbesondere sei das Volk der erhabenen Person Kaiser Wilhelms auf das herzlichste zugetan. Bei der Schilderung seiner sonstigen Eindrücke erwähnte der Baron die begeisterte Stimmung der Truppen, welche auf Ruropatien schwören. Die Bewachung und Leistungsfähigkeit der sibirischen Bahnlinie sei eine ausgezeichnete. Damit habe sich Fürst Chilkow ein großes Verdienst um sein Vaterland erworben.

Berlin, 8. Nov. Gestern fand in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche die Trauung des Gesandtschafts-Attachés Huetz-Ghi-Tschong von der chinesischen Gesandtschaft in Wien mit Fräulein Jannoth aus Charlottenburg statt. Das ungewöhnliche Ereignis hatte zahlreiche Schaulustige angelockt, sodaß Polizei zu Fuß und zu Pferde die Ordnung aufrecht halten mußte.

Berlin, 9. Nov. Nach einer Meldung des Lokal-Anz. aus Newyork wurde Präsident Roosevelt bei der gestrigen Wahl zum Präsidenten von Nordamerika wiedergewählt mit einer Mehrheit, die größer ist als die Mac Kinley's im Jahr 1900.

Aus Deutsch-Südwestafrika. General v. Trotha meldet unterm 6. d. M. aus Windhuk: Am 1. November wurde Oberleutnant v. Brandt mit 15 Gewehren auf dem Marsch nach Gibeon bei Secis-Kamelbaum von 50 Witbois angegriffen. Nach einem mißglückten Umgebungsversuch zog sich der Feind unter Verlust von 3 Toten zurück. Diesseits sind ein eingeborener Polizist und drei Buren gefallen; der Rest der Patrouille erreichte Gibeon, wo v. Brandt das Kommando übernimmt. Am 5. November rückte die 2. Kompanie des Feldregiments Nr. 1 unter Oberleutnant Ritter von Rehoboth nach Rub (etwa 110 km. südlich von Rehoboth) ab. Die Helio-graphenverbindung mit Keetmanshoop ist wieder hergestellt. — Am 3. Nov. hatte v. Ritzing mit der 9. Kompanie des Feldregiments Nr. 1 östlich von Okunjab ein erfolgreiches Gefecht mit einem größeren Hererotrupp, der etwa 250 Köpfe stark war. Der Feind ließ 6 Tote zurück. Die weitere Verfolgung war wegen der Dunkelheit unmöglich. Am 4. November folgte v. Ritzing den nach Norden führenden Spuren und zerprengte zwei kleinere Hererobanden. Vier Hereros wurden erschossen und ein Gewehr wurde erbeutet. Gleichfalls am 3. November löste Oberleutnant v. Beese die Herero bei Ombakaha in einem Hinterhalt. Vier Oxbohleute sind gefallen, nämlich Kavizera aus Okahandja, Katrimin aus Gobabis, Katim aus Oshannena und Salom aus Ojenga, außerdem die Vornänner Giphos und Groß Traugott aus Groß-Barmen, Katirran aus Olojongoju, Gottlieb Wittkhan und zahlreiche Orloglente. Erbeutet wurden 16 Pferde, 2 Reitochsen sowie zahlreiche Gewehre. Diesseits keine Verluste. Es standen im Gefecht 25 Reiter der 2. Kompanie des Feldregiments Nr. 2 unter Leutnant v. Hammerstein, die Offizierpatrouille Gernens von der 3. Kompanie und zwei

Maschinenkanonen. Major v. Rühlensfeld hat Anweisung, unablässig mit Streifkolonnen alle Wasserstellen in der Umgegend abstreifen zu lassen.

Dresden, 7. Nov. Nachdem die Dresdener Polizeidirektion einem hiesigen Postkartenhändler unterjagt hatte, Bildnisse der Gräfin Montignoso in demonstrativer Weise in den Schaufenstern auszustellen, haben sich die Dresdener Händler angefaßt eines zu erwartenden generellen Verbots zusammengetan, um gegen die Maßnahmen der Polizeidirektion Front zu machen. Ein „provisorisches Komitee“ veröffentlichte eine „Auflärung“ und teilt in derselben mit, daß die Händler mit allen ihnen zu Gebot stehenden Mitteln den Kampf gegen die Polizei aufnehmen und die Entscheidungen aller Gerichtsstellen bis zur höchsten darüber anrufen werden, ob die Polizei berechtigt sei, ein derartiges Verbot, Postkarten mit dem Bildnisse der ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen öffentlich auszustellen, zu erlassen. Man sieht dem weiteren Verlauf der Dinge mit Spannung entgegen.

Wien, 6. Nov. Zu Ehren der Teilnehmer an den Handelsvertragsverhandlungen fand heute beim deutschen Botschafter ein Diner statt, zu dem erschienen waren: Graf Posadowsky, Graf Soluchowsky, Ministerpräsident Dr. v. Körber, die an den Verhandlungen beteiligten Minister und Fachreferenten, die Gesandten der deutschen Bundesstaaten und die Mitglieder der deutschen Botschaft. — Wegen der Innsbrucker Unruhen wurde Dr. v. Körber vom Kaiser empfangen. Die Regierung verharret auf dem Standpunkt, daß eine Sistierung der italienischen Rechtsfakultät unzulässig sei, und es wird daher die provisorische Verfügung, auf Grund welcher die Rechtsfakultät errichtet wurde, nicht zurückgezogen werden. Tatsächlich steht aber die Aufnahme der Vorlesungen an der italienischen Rechtsfakultät in weiter Ferne. Vorerst ist der größte Teil der italienischen Studenten in Haft. Die Untersuchung dauerte mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Ueberdies befindet sich das Gebäude der italienischen Rechtsfakultät in einem Zustande, der eine baldige Verwendung zu Unterrichtszwecken ausschließt. Aus diesen äußeren Gründen geht schon hervor, daß das erste Semester der Rechtsfakultät vorübergehen wird, ohne daß die Professoren Gelegenheit zur Ausübung ihres Lehramts haben werden. — Die deutschen Parteien im Reichsrat werden Vorstellungen wegen des Einschreitens des Militärs und gegen die weitere Belassung der italienischen Rechtsfakultät in Innsbruck erheben und für die Unantastbarkeit des deutschen Charakters Innsbrucks einstehen. Das Vorgehen des Statthalters Freiherrn v. Schwarzenau wird eine herbe Kritik erfahren, man wird aber auch gegen die Regierung den Vorwurf erheben, daß sie trotz der ständigen Erregung der deutschen Bewohner Innsbrucks die italienische Rechtsfakultät, wenn auch nur als Provisorium, in Innsbruck errichtet hat. Ein Teil der deutschen Parteien ist für die Verlegung der italienischen Rechtsfakultät nach Triest, ein anderer Teil begt politische Bedenken gegen die Wahl Triests für diesen Zweck und schlägt Trient oder Roveredo vor, welche letztere Stadt auch von der Regierung als Sitz einer Rechtsfakultät in Aussicht genommen war.

„Nichts habe ich bekommen. Und wann kommt er wieder?“

„Herr Bär hat die Wohnung hier gekündigt, und ich fahre heute Mittag nach Hause, ich bin vorläufig ohne Stellung. Zum Herbst kommt Herr Bär zurück, und ich trete wieder bei ihm ein.“

„So — na, dann ist es gut. Adieu, Heinrich, die Karte wird inzwischen zu Hause für mich angekommen sein.“

„Adieu, Herr Rittmeister.“

„Rozwell griff in seine Tasche — man konnte nie wissen.“

„Hier, Heinrich, lassen Sie sich es gut gehen.“

Er gab dem Mann ein Geldstück und ging die Treppe hinab. Die Nachricht hatte ihn unerwartet, wie ein Schlag getroffen. Als er unten im Hausflur war, lehnte er sich einen Moment an die Wand, er zitterte am ganzen Körper.

Auf der Straße nahm er einen Fiaker, um zu Rosmer zu fahren. Eine entsetzliche, angstvolle, erregende Unruhe hatte ihn ergriffen — nein, erst wollte er wissen, was der Brief enthielt, von dem der Diener gesprochen hatte. Ein Druck auf den Gummiball gab dem Kutscher das Zeichen zum Halten; er gab ihm die Weisung, nach seiner Wohnung zu fahren.

„Warten.“

Er eilte ins Haus und stürzte die Treppe hinauf, seine zitternden Finger vermochten kaum den Schlüssel in die Korridortür zu stecken.

„Wo ist die Post?“ rief er dem Diener entgegen, der gerade aus dem Speisezimmer trat, ein Tablett mit Tellern und Gläsern in den Händen.

„Ja Herrn Rittmeisters Zimmer.“

„Geben Sie mal her — rasch!“

Der Mann stellte das Geschütz fort, und nach kaum einer Minute hatte Rozwell einen Brief und ein paar Geschäftsanzeigen in Empfang genommen;

die letzteren warf er achtlos auf den Tisch im Korridor, den Brief steckte er zu sich und öffnete ihn erst auf der Treppe; er enthielt nichts als die Worte: „Nimm dich in Acht!“

Nun fuhr er zu Rosmer, und unterwegs zerpfand er das Schreiben in ganz kleine Fetzen, die er rechts und links zum Wagenfenster hinausflattern ließ.

Er fand den Freund, da es Sonntag war, ganz allein, und zwar nicht in seinem Bureau, sondern in seinem Arbeitszimmer. Nach der gestrigen Szene hatte Rosmer sich ziemlich kühl von Rozwell getrennt. „Das kann sie dir nicht vergeben“, hatte er gesagt, „nein, das nicht.“ Der Rittmeister hatte die Achseln gezuckt und geschwiegen. Um so mehr war Stephan jetzt überrascht, als dieser sich bei ihm melden ließ. Ein Dienstmann hatte ihm eben Dorothees Brief gebracht, und er glaubte nicht anders, als Rozwell käme in derselben Sache zu ihm. Aber noch ehe ein anderes Wort gewechselt worden war, trat Rozwell, die Tür hinter sich fest ins Schloß ziehend, auf ihn zu mit den Worten:

„Rosmer, ich bin verloren“, und ehe dieser noch etwas entgegnen konnte, fuhr er fort: „Man ist auf unsere Spielbende aufmerksam geworden. Bär ist fort — Storck ist fort — ich befürchte das Schlimmste. Dazu jene unfelige Schuld von 25 000 Gulden. Es bricht alles über mich herein.“ Er trat heftig mit dem Fuß auf.

„Ich habe es kommen sehen, alles“, entgegnete der andere, „ich habe dich gewarnt, ich habe versucht, dich zurückzubalten. Vielleicht habe ich zu spät Einblick gewonnen, vielleicht hätte es aber auch früher nichts genügt.“

„Wenn es zum Neuzersten kommt, Stephan“, rief der Rittmeister, „wenn wenn ich eines Verteidigers bedürfen sollte, willst du mein Anwalt sein? Kann ich auf dich zählen? Du hast Ruf, und du hast Ansehen und Vertrauen.“

(Fortsetzung folgt.)

Innsbruck, 8. Nov. Heute Nacht wurden zwei Deutsche von Italienern in der Stadt überfallen und der eine durch 6 Messer- stiche schwer verwundet. — Der Kaiserjäger, welcher den tödlichen Bajonettschlag gegen den Maler Bezzen geföhrt hat, hat sich nunmehr gemeldet. Er soll es auch gewesen sein, welcher beim Sturmangriff des Militärs der Menge zurief: „Weg ihr deutschen Schweine!“ Bei dem Woffenhändler Peterlongo in der Maria-Theresienstraße erschienen heute Vormittag 30 italienische Arbeiter, welche Revolver und Gewehre nebst Munition verlangten. Der Händler verweigerte die Verabfolgung im Hinblick auf die herrschende Aufregung. Die Arbeiter waren zu Fuß aus Franzensfeste nach Innsbruck gekommen.

Amsterdam, 7. Nov. Gegenüber der New-Yorker Meldung des „Echo de Paris“, daß Rußland der Untersuchungskommission für den Vorfall auf der Dogger-Bank den Beweis für die Behauptung unterbreiten werde, daß der diplomatische Vertreter Japans im Haag den Anschlag gegen das

baltische Geschwader Rußlands organisiert habe, erklärt der japanische Gesandte in einer Mitteilung an das Reutersche Bureau, daß diese Behauptung völlig erfunden sei.

Petersburg, 7. Nov. (Russ. Telegr. Agentur.) Ein kaiserlicher Ukas ordnet die Einberufung der Reserveoffiziere und der Militärärzte der Reserve in den Militärbezirken Petersburg, Wilna, Warschau, Kiew, Odessa, Moskau, Kasan, im Kantakus und Dongebiet an.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 8. Nov. Nach Depeschen aus Mukden sind die Japaner an der Arbeit, ihre Winterquartiere einzurichten und mit starken Befestigungen zu umgeben. Da große Kälte und Schneestürme herrschen, glaubt man russischerseits nicht, daß die Japaner eine Schlacht annehmen werden. Seit 8 Tagen fehlt jede Nachricht aus Port Arthur, was große Unruhe hervorruft. Wie

es heißt, sollen nunmehr sämtliche in Europa stationierten Armeekorps den Befehl zur Mobilisierung erhalten und auf den Kriegsschauplatz abgehen. Neuerdings schweben Unterhandlungen mit auswärtigen Lieferanten wegen des Abschlusses großer Lieferungen von Konserven, Munition und Kleibern.

London, 8. Nov. Central-News berichtet, daß es 30 000 Russen gelungen sei, in Korea einzudringen und zwar auf der nordöstlichen Seite. Die Truppen bedrohen ernstlich die japanischen Verbindungslinien. General Linjewitsch hatte diesen Plan schon längst vorbereitet, mußte seine Ausführung aber aus verschiedenen Gründen verschieben. Die Londoner Blätter kommentieren diese wichtige Operation. Die meisten Militärkritiker sind der Ansicht, daß die Japaner vor dem Fall von Port Arthur keine größeren Operationen mehr ausführen werden. Ein Mitarbeiter des Morning Leader erklärt, die Japaner dürften im weiteren Verlauf des Krieges vor so ungeheuren Opfern, wie in den bisherigen Schlachten zurückschrecken.

Amtliche und Privatanzeigen.

Holzbrunn.
Im Vollstreckungswege
verkaufe nächsten **Don- tag**, den 14. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, gegen Barzahlung
1 Kuh (Gelbscheck).
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Schlee.

Calw, 8. November 1904.
Teilnehmenden Freunden und Bekannten gebe ich die traurige Nachricht, daß meine langjährige, treue Dienerin
Marie Kirchherr
nach schweren Leiden heute früh sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Emma Weiffer.
Beerdigung Donnerstag nachmittags 2 Uhr.

Glacé-Handschuhe
in bekannt guter Qualität empfehlen höflich
Geschw. Deutsche.

Nächste Woche da
Laugenbrezeln
Bäder Niehammer.

Thomasmehl
ist eingetroffen.
E. Georgii.

Die Männerriege
ist wieder zusammengetreten und turnt jeden **Donnerstag** abend von 8 Uhr an. **Freunde des Turnens** im Alter von über 23 Jahren sind höflich eingeladen.
Der Turnrat.

Rehziemer
„ **Schlegel**
„ **Bug**
„ **Ragout**
sowie
ganze Rehe und Hasen
sind zu haben bei
Georg Kolb,
Wildpretbandlung, Marktplatz.

Calwer Liederkranz.
Sonntag, den 13. November, nachmittags 5 Uhr, im Badischen Hof
Konzertaufführung
mit Männer- und Kinderchören, Gesangsolis und Cellovorträgen.
Die Mitglieder werden zu recht zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.
Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mk.
Der Ausschuß.

Musikschule Calw.
Samstag, den 12. November, im Saale von J. Dreiss
Schüler-Prüfungskonzert.
Anfang präzis 1/8 Uhr.
Hiezu ladet freundlichst ein
Paul Höfer.
Karten A 50 und Programme A 10 S sind an der Kasse zu haben.

Sirsau.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Vaters und Großvaters **Christoph Lörcher** in so reichem Maße zuteil wurden, für die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen, den erhebenden Gesang des verehrl. Liederkranzes, für die vielen Blumen spenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, besonders aber den bürgerlichen Kollegien und der Schützen-gesellschaft sagen auf diesem Wege herzlichsten Dank
die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Baumwörtervereinigung Bez. Calw.
Am Sonntag, den 13. ds. Mts., mittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum Ochsen hier eine **Generalversammlung** statt.
Tagesordnung:
1. Feststellung der Statuten.
2. Ergänzungswahl des Ausschusses.
3. Aufnahme neu angemeldeter Mitglieder.
4. Mitteilung über die abgehaltene Obstausstellung.
Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten, auch sind diejenigen Baumwörter, die bis jetzt der Vereinigung noch nicht beigetreten sind, zur Teilnahme freundlichst eingeladen.
Im Auftrag des Ausschusses:
Widmann.

Obertollbach, 8. November 1904.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schnellen Hinscheiden unseres I. Sohnes und Bruders **Joh. Gg. Großhans** insbesondere für die trostreichen Worte der Herren Geistlichen, Stadtpf. Schmid-Calw und Pfarrer Eidendenz-Altbura, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, namentlich von seinen Vorgesetzten und der übrigen Bahnbefriedigten sagen herzlichen Dank
die trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Blaidy mit Frau und Kindern.

Reinen Bienenhonig
empfehl
J. Knecht.

H. Bismarckheringe,
„ **Kollmopse**
„ **holländ. Vollheringe**
billigt bei
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Die renommierten
Knorr'schen Fabrikate
Hafermehl
Haferflocken
Grückerweizenmehl
Hafergrütze
Tapioca-Julienne
sind wieder eingetroffen bei
Erhard Kern.

Sofort zu vermieten eine freundliche
Wohnung
von 4-5 Zimmern.
Zu erfragen auf der Heb. ds. Wl.

Eine Wohnung
mit 2 Zimmern, 1 Kammer, Küche und Bühnenraum hat sofort oder bis 1. Dezember ds. J. zu vermieten
Ernst Griebler, Wirt,
Inselgasse.



■ Geschäftsbücher ■
 in jeder Ausführung zu Original-Fabrikpreisen,
Notizbücher, Copierbücher, Copierpressen,
Briefordner verschiedener Systeme,
Tintenzeuge, Löscher, Tinten in allen Sorten,
Schreibwaren für Geschäfts- und Hausbedarf,
Postpapiere und Couverts, Zeichenartikel,
Federn in 180 Sorten,
Wechsel, Quittungen, Etiquetten, Anhängezettel,
 empfiehlt in nur reeller Ware und sehr preiswert
Friedrich Häussler,
 Buch- und Papierhandlung (Telephon 61.)

Samstag, den 12. November, halte ich

Metzelsuppe
 und lade hierzu freundlichst ein
Hch. Giebenrath.

Goldschmiedelehrlinge,
Polissenenmädchen
 werden bei Zusicherung gründlichster Ausbildung unter günstigen Bedingungen
 angenommen.
Juls. Salé,
 Bijouteriefabrik, Weilderstadt.

Phönix-Wolle
 eingetr. Fabrik-Mark

Phönix-Wolle
 das erste Kammgarn, welches
 gegen Filzen u. Eingehen in der Wäsche präpariert
 in den Handel gebracht wurde, ist das
beste wollene Strumpfgarn
 Sehr dauerhaft u. waschecht. Garantiert rein wollen.
 In all. Garngeschäft. verlange man nur **Gebr. Müller's Phönixwolle.**
 Jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm
 trägt Firma und Schutzmarke.
 Man achte genau auf die Firma
Gebrüder Müller, Oettingen u. Teck
 und weise Nachahmungen zurück.

Fahrnis-Versteigerung.
 Aus dem Nachlass des Privatiers
Christian Bozenhardt hier ver-
 kauft Unterzeichnete am Dienstag,
 den 15. Nov., von morgens 10 Uhr
 und nachmittags von 2 Uhr an, in
 dessen seitheriger Wohnung in der Bad-
 gasse gegen Barzahlung folgendes:
Bücher, eine Partie schöne
Herrnkleider, Lederzieher,
etwas Leinwand, Betten,
Küchengerät, Schreinwerk,
1 Kasten, 2 Kommode, runde
und andere Tische, Bettladen
mit Rosten, Stühle, verschied.
Spiegel, 1 Sofa, Fah- und
Bandgeschirr, sowie allgem.
Hausrat.
 Liebhaber sind eingeladen.
Gg. Kold,
 Stadtinventarier.

Ein fleißiges, tüchtiges
Mädchen
 kann sofort eintreten bei
Frau Walker, Böblingen,
 Stuttgarterstraße 468.
 Telephon Nr. 9.

Der Unterzeichnete jetzt
 einen bereits noch neuen
 (einen Winter im Gebrauch
 befindlichen)
Kaiser-Kochofen
 mit Vorherd
 billig dem Verkauf aus.
G. Schwämmle,
 Teinach.

Ital. Kalkteier
 sehr schöne schwere Ware, vorzüglich
 zu Backzwecken geeignet, per 100 Stück
 6 M. empfiehlt
D. Herion.

Es wird am hiesigen Platz ein
Geschäft oder ein
Haus,
 das sich infolge seiner Lage für ein
 Geschäft eignet, zu mieten, eventl. zu
 kaufen gesucht.
 Gefl. Offerte unter **G. S.** an die
 Red. ds. Bl.

Unterreichenbach.
Mädchen, welche das
Kleidermachen u. Zuschneiden
 sowie das **Beignähen** erlernen wollen,
 können eintreten bei
Luise Gaas,
 Damenschneiderin.

Frisch gebrannten
Kaffee
 aus eigener Rösterei
 per Pfund von Mk. 1.— bis Mk. 1.80
ertrahft. Souff. Tee
 offen und in Packeten,
 garant. rein
Cacao
 per Pfund von Mk. 1.50 bis Mk. 3.—,
 und
Chocolade
 empfiehlt
K. Otto Vinçon,
 gegenüber dem Vereinshaus.

Zwei junge
Schneidergesellen
 finden dauernde Beschäftigung.
Gotthold Heim,
 Schneidermeister,
 Büchendronn b. Pforzheim.

Oberreichenbach.
Die Pflasterarbeit
 von ca. 40—45 qm wird sofort ver-
 geben. Affordanten wollen sich melden
 bei
Friedrich Kirchner
 zum Hirsch.

Husten Sie?
 Gegen jeden Husten, Heiserkeit,
 Katarrh, Verschleimung, Influenza,
 Krampfhusten etc. giebt es nichts
 besseres als
Carl Nill's
 allein echte Spitzweggerich
Brustbonbons.
 Nur echt in Paketen à 10
 und 20 St. mit dem Namen Carl
 Nill zu haben in Calw: Carl
 Schnauffer, Conditorei und
 Café, **Althengstett:** H. A. de,
Deckenpfronn: J. G. Gulbe,
Gütlingen: J. G. Hummel,
Girsau: E. Stoh, **Lieben-**
zell: S. Kuhmaul, **Stamm-**
heim: L. Weis, **Unterreichen-**
bach: Frau Marg. Kusterer
 Witwe.

Schlaflose Nächte
 verhütet man bei Zahneib, wenn man
 stets etwas Geo Dötzer's Dentila
 vorrätig hat (aber nur echtes).
 Bestandteile: Guajac 1 g, Mastix
 1/10 g, Sandarach, Myrrhen à 1/10 g,
 äther. Pfeffermünz, Anis, Nelkenöl
 à 1/100 g, Weingeist bis zu 5 g. Per
 Flacon 50 St. mit Gebrauchsanweisung
 in der **alten Apotheke** von **Theodor**
Wieland in Calw und in der Apo-
theke von **Liebenzell.**

Würzburg.
 Reine
Milchschweine
 verkauft nächsten Dienstag
Johs. Reichle,
 Zimmermann.

Damen-Blousen
 und **Unterröde**
 empfiehlt in größter Auswahl bei billig-
 sten Preisen
Emilie Herion.

G. C. Kessler & Co
 Kgl. Württ. Hofl., Esslingen.
 Aelteste deutsche Schaumweinkelerei.

Kessler
Sect
 Feinste Marke.
 24 erste Auszeichnungen.
 Gegründet 1828.

Zu haben bei:
 Emil Georgii } Calw.
 Apotheker Th. Hartmann }
 Th. Wieland, Alte Apotheke }
 Gustav Veil } Liebenzell.
 Apotheker C. Mohl }

Nächste grosse
Geldlotterie!
Württembergische
Geld-Lotterie
 Ziehung
 22.-24. Novbr.
 8982 Geldgewinne
 mit 200 Mark
180000
 Hauptgewinn: Mark
60,000
20,000
10,000
5,000
 3 à 2000 - 6000
 5 à 1000 - 5000
 10 à 500 - 5000
 10 à 300 - 3000
 20 à 200 - 4000
 30 à 100 - 3000
 100 à 50 - 5000
 200 à 30 - 6000
 1000 à 10 - 10000
 7600 à 5 - 38000
 Lose à 3 Mk. Porto u. Liste
 30 Fig. extra.
 Zu beziehen durch das Generaldebit
Eberhard Fetzer
 Stuttgart.

Schellfisch
Zander auf Freitag
Schollen
 empfiehlt billigst
C. F. Grünenmai jr.,
 Calw, Telephon 76.

